

# Rechtliche Sicherheit durch genormte Produkte

von Wolfgang Schieder / KGW-ISOTHERM

Laborgeräte aus Glas sind oft der Kritik ausgesetzt zerbrechlich zu sein oder eine zu geringe mechanische Festigkeit zu besitzen. In vielen Fällen ist es jedoch die konstruktive Auslegung oder der falsche Einsatz eines Glasgerätes, das zum Bruch führt. Die allgemeine Schlussfolgerung des Anwenders ist dann oft „typisch Glas, das zerbricht sehr leicht“ oder „Glasgeräte besitzen nicht die notwendige Festigkeit und sind somit unsicher oder sogar gefährlich“. Dieses führt nicht selten zur Suche nach alternativen Materialien durch den Anwender. Aus diesem Grund ist es für uns Glasapparatebauer / Hersteller sehr wichtig, dass wir durch genormte Produkte ein hohes Maß an Vertrauen zu den von uns gefertigten und angebotenen Produkten erzeugen.

Wesentlich schlimmer kann es werden, wenn ein Personenschaden durch ein Laborglasgerät entsteht. Dann ist zu klären, ob es sich um ein mangelhaft hergestelltes Gerät oder um den falschen Einsatz des Glasgerätes handelt. Ein Personenschaden bringt nicht selten eine gerichtliche Auseinandersetzung mit sich. Hier liegt dann die Beweispflicht über ordnungsgemäße Verarbeitung, Qualität des Produktes und eingehaltene oder vorhandene Fertigungsrichtlinien (QS-Produktionsnachweise) beim Hersteller / Glasapparatebauer. Die oft verwendeten Argumente „derartige Glasgeräte wurden schon immer so hergestellt“ oder „wir als Glasapparatebauer haben nach dem Stand der Technik gefertigt“ können vor Gericht erhebliche Schwierigkeiten bereiten, da es sich hierbei meist nur um eine persönliche, technische Auslegung eines Glasgerätes handelt.

Diese rechtlich unsichere Situation kann sowohl für den Hersteller / Glasapparatebauer als auch für den Anwender nur mittels eines exakt definierten Glasgerätes durch eine Norm verbessert werden. Nur eine Norm oder eine gesetzliche Richtlinie (z.B. Druckgeräterichtlinie) ist ein anerkannter Stand der Technik, da dieser durch einen Normenausschuss oder einer anderen neutralen Institution erstellt und geprüft wurde. Auch der Tatbestand, dass man ein Glasgerät in Anlehnung an eine Norm gefertigt hat, verbessert die rechtliche Situation.

Leider hat sich in den vergangenen Jahren das Interesse an der Mitarbeit im Normenausschuss NA 055-01-03 AA „Glasgeräte und Apparate“ nicht sehr positiv entwickelt, so dass der Bestand dieses Arbeitsausschusses in Gefahr geraten ist. Sollte dieser Arbeitsausschuss auf Grund fehlender aktiver und bezahlender Mitarbeiter (Experten und Firmen) aufgelöst werden, könnten die DIN-Normen durch internationale Normen ersetzt werden. Diese internationalen Normen könnten auf Grund des fehlenden DIN Arbeitsausschusses in anderen Ländern erstellt und beschlossen werden. Das würde dazu führen, dass aktivere Länder wie z.B. Indien in der Normung einen höheren Einfluss auf die für uns anzuwendende Normen bekommen. Wir als deutsche Hersteller und Glasverarbeiter hätten dann keinen Einfluss mehr auf geltende Normen im Bereich der Glasgeräte und Glasapparate. Aus diesem Grund sind der Erhalt und die Mitarbeit im Normenausschuss „Glasgeräte und Apparate“ sehr wichtig.

## Nehmen Sie Einfluss auf die Normung

Für Unternehmen und Hersteller von Laborglasgeräten ist die Beteiligung an der Normung wirtschaftlich von zentraler Bedeutung. Normen schaffen Klarheit über die Eigenschaften eines Produktes und fördern die Zusammenarbeit der Marktteilnehmer und Hersteller. Normen als weltweite Sprache der Technik und Innovationen erleichtern den Warenverkehr und die Herstellung sicherer Produkte. Europäische Normen öffnen den Binnenmarkt, globale Normen den Weltmarkt. Normen können Katalysator für Innovationen sein, um technische Lösungen am Markt zu verankern. Denn Normen definieren Schnittstellen und Kompatibilitätsanforderungen.

Wer Normen missachtet, kann schnell im Wettbewerb zurückfallen. Wie die Anwendung von Normen, so bringt auch die Beteiligung an ihrer Erarbeitung Vorteile. Die Normungsarbeit ermöglicht den direkten Austausch mit Experten anderer Interessensgruppen. Ein Unternehmen kann so einen Wissensvorsprung vor seinen Mitbewerbern am Markt erzielen, weil es

die Inhalte der Normen frühzeitig kennt. Da Normen von der Politik immer häufiger zur Ausgestaltung etwa von Europäischen Richtlinien und Gesetzen für die Festlegung von technischen Details und die Definition von Sicherheitsanforderungen genutzt werden, ist die Beteiligung an der Normungsarbeit und nicht nur die reine Anwendung der Normen für die Unternehmen von immer größerer Bedeutung. Normung ist ein strategisches Instrument für Unternehmen und damit für Hersteller/ Glasapparatebauer, Entscheider und Führungskräfte. Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben es aber häufig schwer, im Bereich der Normung Schritt zu halten und sich adäquat in den Normungsprozess einzubringen.

Wenn Ihr Unternehmen / Ihre Organisation oder Sie als Glasapparatebauer als Experten in ein DIN-Gremium eingetreten sind, heißt das, Sie wirken an der Erarbeitung von Normen und / oder Standards mit und bringen Ihre Erfahrung und Ihr Wissen ein. Sie haben damit Einfluss auf den Inhalt bereits vorhandener als auch künftiger Normen. Sie vertreten im Gremium Ihren Standpunkt und das ist nicht zuletzt der Standpunkt Ihres Unternehmens / Ihrer Organisation oder Ihrer eigenen Firma. Ihr Unternehmen hat durch Sie Einfluss auf die Normung und kann so seine wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen mitgestalten.

### **Vorteile, die Ihr Engagement Ihnen und Ihrem Unternehmen/Firma bringt:**

#### **Inhalte mitgestalten.**

Aktive Mitarbeit an der Erstellung von Normen und Standards bedeutet:

Die Inhalte von Normen gestalten und beeinflussen. Sie legen heute im Dialog mit anderen interessierten Kreisen aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlicher Hand und Verbrauchern fest, was morgen in Normen steht, welche Anforderungen an Produkte gestellt werden, nach welchen Verfahren und Methoden geprüft wird.

Nur durch aktive Mitarbeit haben Sie die Chance, eigene Vorstellungen und Wünsche in der Norm unterzubringen, z. B. Inhalte, die neu entwickelten Produkten Ihres Unternehmens überhaupt erst einen Marktzugang verschaffen. Dabei entscheiden Sie selbst, was bzw. wie viel Sie auf den Tisch legen.

Sie verhindern, dass andere Marktteilnehmer Festlegungen in Normen treffen, die Ihrem Geschäft schaden könnten.

#### **Netzwerke nutzen**

Wer in der Normung mitwirkt, ist in ein Netzwerk eingebunden. In diesem Netzwerk den Normungsgremien sitzen sich nicht nur die künftigen Anwender der Normen und Regelwerke gegenüber, sondern auch potentielle Kunden. Sie tauschen in einer strukturierten Form Wissen aus, unter anderem über Kundeninteressen bzw. darüber, was (technisch) machbar sowie ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist und was der Markt verlangt.

Dadurch gewinnen Sie wertvolle Kenntnisse über Vorstellungen und Erwartungen Ihrer derzeitigen und künftigen Marktpartner. Das ist strategisches Marketing. Bekanntheitsgrad erhöhen, während man dabei einerseits mehr über andere, ob Mitbewerber oder Kunden erfährt, hat man andererseits Gelegenheit, die anderen mit dem Unternehmen, welches man vertritt, bekannt und vertraut zu machen.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine persönliche Anmerkung.

Es ist bedauernd, wenn wir als eines der führenden Länder von technischen Laborglasgeräten nicht in der Lage sein sollten, unseren DIN Arbeitsausschuss für „Glasgeräte und Apparate“ am Leben zu erhalten. Bei einem jährlichen Kostenbeitrag von € 1.090.- plus 7 % Umsatzsteuer handelt es sich um Kosten, die nahezu jedes Unternehmen und jeder Hersteller tragen könnte. Diesen Kostenbeitrag sollte man auch als Zukunftssicherung für den Laborglasgerätemarkt und die herstellenden Unternehmen ansehen.

Habe ich Ihr Interesse an der Teilnahme beim Normenausschuss Laborglasgeräte geweckt, dann nehmen Sie unverbindlichen Kontakt mit Frau Dr. rer. nat. Anika Katzfuß (Anika.Katzfuss@din.de), Frau Liepold bei der Dechema (mliepold@dechema.de) oder Herrn Wolfgang Schieder von KGW-ISOTHERM (w.schieder@kgw-isotherm.de) auf.